

► In die Heimat der Vorfahren:

Samstagabend Martin-Treffen in Denzlingen

Denzlingen (hg). Am gestrigen **Mittwoch** trafen in Denzlingen vier Frauen aus Georgia/USA ein, die mit ihrem Besuch Heimatboden ihrer Vorfahren betreten. Drei von ihnen nämlich sind Nachkommen einer Denzlinger Auswanderer-Familie namens Martin, eine Frau ist als Freundin und Dolmetscherin dabei.

Bis zu ihrer geplanten Rückreise am 23. Juli wollen sie die Heimat ihrer Vorfahren näher kennenlernen, vor allem einige Kontakte mit Verwandten knüpfen, besonders bei einem

schichte, so dass Dieter Ohmberger eine kleine Familiengeschichte für den Besuch zusammenstellen konnte.

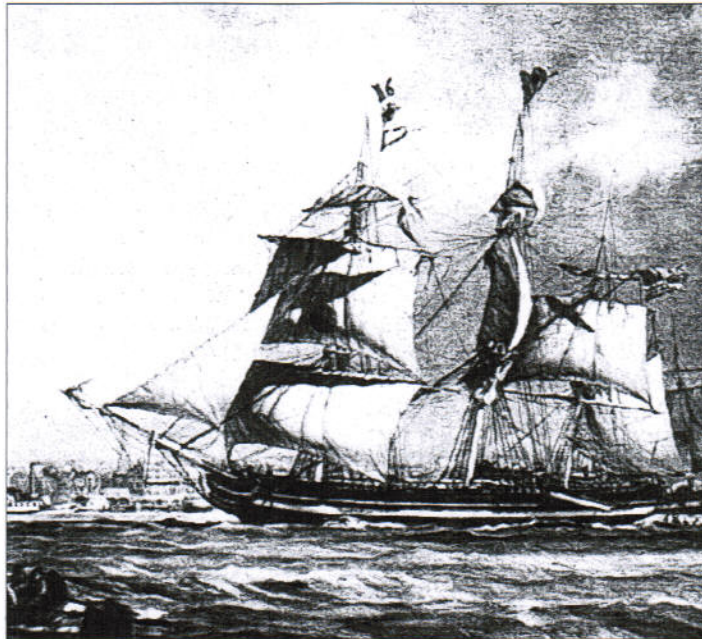
1857 ausgewandert

Der Familienname Martin ist in den alten Denzlinger Urkunden vor dem 30-jährigen Krieg (1618-1648) nirgendwo aufgeführt. Dies bedeutet, dass es die Martins in jener Zeit hier nicht gab und dass sie erst nachher in den Ort gekommen sind. Die erste schriftliche Erwähnung des Namens findet sich in den

Martin-Auswanderer

Die damaligen gesellschaftlichen und strukturellen Probleme waren der Grund dafür, dass fünf der neun Kinder dieser Martin-Familie mit ihren Familien auswanderten und eine bessere Zukunft in der neuen Welt „Amerika“ suchten. Über die Verhältnisse eines dieser Kinder, Andreas Martin, sind wir relativ gut informiert.

Er besaß Haus und Hof, eine gewisse Fläche an Felder und gehörte als Hafnermeister zur Handwerkschaft. Warum er auswanderte, ist auf den ersten Blick nicht ganz verständlich. Doch er war hoch verschuldet und konnte mit dem Erlös aus der Versteigerung seiner Liegenschaften gerade noch einen Vergleich mit den Gläubigern herbeiführen. Er versuchte bereits 1852-54 die Genehmigung zur Auswanderung nach Algerien zu bekommen, was an fehlendem Vermögen (mindestens 2000 Gulden) scheiterte. Nachdem seine Geschwister und seine älteste Tochter Sophia nach den USA ausgewandert waren und vermutlich Positives nach Denzlingen berichteten, auch Unterstützung versprochen, wurde er wieder aktiv und bat ebenfalls um die Erlaubnis zur Auswanderung nach den USA.



Mit einem solchen Schiff überquerten im Jahre 1857 auch die Denzlinger Andreas Martin und dessen Ehefrau Anna Eva geb. Wörner den Ozean bei der Auswanderung in die USA.

„Martin-Treffen“ am Samstag dieser Woche um 19 Uhr im Nebenzimmer des „Hirschen“, wo interessierte „Martins“ herzlich willkommen sind. Eine Rücksprache mit Dieter Ohmberger (Telefon 2612) oder Joachim Müller-Bremberger (Tel. 880309), die das Treffen organisieren, ist wünschenswert.

Die Denzlinger Vorfahren der Gäste aus Amerika sind Andreas Martin und dessen Ehefrau Anna Eva geb. Wörner, die im Jahre 1857 nach Amerika ausgewandert sind, wie Dieter Ohmberger ausfindig machte. Er wird am Samstagabend auch einiges über die Martin-Auswanderer erzählen. Man weiß nämlich relativ viel über deren Ge-

evangelischen Kirchenbüchern im Jahr 1726, als ein Müllergeselle namens Hans Michael Martin die Eva Gyßin heiratete. Dieser Hans Michael Martin kam aus Teningen und scheint in Denzlingen an einer der Mühlen Arbeit gefunden zu haben. Es muss die „obere Mühle“ des Müllers Jacob Gyße gewesen sein, stellte Ohmberger fest, dessen Tochter er ehelichte. Hans Michael Martin wurde in Denzlingen sesshaft und zum Stammvater der hiesigen Martin. Von seinen zwei erwachsenen Söhnen führte Paul (geboren 1734) die Müller-Tradition fort, während Christian (geboren 1738) zum Gründer der landwirtschaftlichen Linie wurde.

Von arm zu reich

Besonders interessant dürften in diesem Fall die gut bekannten zwei unterschiedlichen Biografien des Andreas Martin sein: Vergleicht man nämlich die deutsche und amerikanische Biografie von Andreas Martin, dann fällt auf, dass er in Denzlingen, trotz Handwerk, eigenem Haus und zahlreicher Liegenschaften zusehends ärmer wird und am Ende total verschuldet ist.

Man könnte zu dem Ergebnis kommen, er sei ein schlechter Haushalter gewesen.

Dem steht jedoch die amerikanische Biografie entgegen, wo er bei Null anfängt, ohne Geld ohne alles, und ein erfolgreicher Farmer und hochgeachteter Mann wurde.

Diese und viele andere Hintergrunderzählungen wird Dieter Ohmberger am Samstagabend seinen Martin-Gästen darstellen und dabei gewiss viele interessierte Zuhörer vorfinden.